



Arbeitsbericht März

Wie geht es den NEGELE-Bienen?

Dem NEGELE Volk geht es sehr gut. Endlich ist es warm genug und der Umzug vom Ablegerkasten in den regulären Bienenkasten ist erfolgt. Wir freuen uns sehr über das neue Wirtschaftsvolk! Bilder gibt's im Anhang.

Aktuell befinden sich die Völker in der sogenannten Durchlenzung. D.h., dass aktuell immer noch ein paar restliche Winterbienen in den Völkern sind, die jetzt aber sterben. Gleichzeitig schlüpfen großen Mengen frischer junger Arbeiterinnen. Wir sind nun an dem Punkt angekommen, an dem die Völker signifikant wachsen. Es schlüpfen also mehr Bienen, als alte sterben. Die Völker deutlich weiterentwickelt, als das für die Jahreszeit normal wäre. Warum das so ist, wissen wir nicht genau. Ein Ansatz ist die frühe und sehr reichliche Blüte der Saalweide. Die Saalweide ist die Weide die wir als Kätzchenweide kennen. Die Saalweide ist mit Abstand die wichtigste Pollenquelle im Frühjahr. Nicht nur die Menge der Pollen ist an guten Standorten groß, auch die Qualität und damit der Nutzen als Proteinquelle ist unschlagbar.

Ein kleines Aber gibt es noch. Nicht nur die Bienen sind weit, auch die Natur ist es. So blühen viele Pflanzen und Bäume aktuell drei Wochen früher als normal. Zugegeben, wir freuen uns natürlich über das schnelle Ende der grauen Jahreszeit. Für die Pflanzen und die Bienen ist das, nach dem milden Februar ein sehr riskantes Spiel. Eine sehr frühe Entwicklung lässt das Risiko für Rückschläge durch Spätfrost signifikant ansteigen. Eine einzige Nacht mit unter -3°C kann, in der Blütezeit der Obstbäume die ganze Jahresernte an Obst gefährden. Für die Bienen wäre der Schaden ebenfalls immens. So wäre der reichlich gedeckte Tisch schnell komplett leer.

So freuen wir uns im Moment über jeden Tag an dem das Wetter nicht zu warm und sonnig ist, denn im knospigen Stadium können fast alle Bäume relativ gut mit frostigen Temperaturen umgehen.

Es heißt also Daumen drücken.

Laufende Arbeiten



Zweite Kontrolle

Der März ist ein komischer Monat. Voller Hektik haben wir alle Vorarbeiten für die Saison weitestgehend abgeschlossen, um nun für die Arbeiten an den Bienen gerüstet zu sein. Oft genug gab es im März schon sehr viel Arbeit. Aber durch die gute Einwinterung der Völker im Herbst und den frühen ersten Eingriff Anfang Februar, hält sich der Aufwand noch in Grenzen. Freuen wir uns – in wenigen Wochen haben wir Vollsaison und es bleibt kaum Zeit für Anderes.

In der zweiten Kontrolle haben wir einen Teil der Futterwaben, die noch als Reserve in den Völkern hingen, entfernt. Die Bienen sitzen gemütlich und warm hinter ihrem Schied und tragen fleißig das Futter von den Reservewaben hin zum Brutnest um. Zusammen mit dem ersten Nektar und einem reichlichen Pollenangebot, gibt es also genug zum Fressen.

Wir kontrollieren ebenfalls ob alle Völker eine Königin haben und geben, wo nötig, bereits eine weitere Wabe in den Block aus Brutwaben. Die jungen, frisch geschlüpften Jungbienen brauchen genug Arbeit und bauen die Zellen innerhalb weniger Tage aus. Die Königin legt Eier in die Zellen und das Volk kann weiterwachsen.

Innerhalb der kommenden Tage werden wir dann, sollte das Wetter passen, die ersten Honigräume aufsetzen. Bester Zeitpunkt ist die einsetzende Kirschblüte. Der erste Baum, der reichlich Nektar liefert.

mögliche Aufhänger für die Kommunikation:

Natur und Bienen – rund drei Wochen zu früh dran

Endlich – die NEGELE Patschenschaft ist auch nach außen sichtbar!

Bilder:

NEGELE- ein neues Volk für die Region!

